England.

London den 24. Jan. Die Königin beschloß auf Gladstones Rath die Auflösung des Parlaments, sofortige Anberaumung der Neuwahlen und Einberufung des neuen Parlaments auf den 5. März. In einem Schreiben an seine Wähler in Greenwich begründet Gladstone die Auflösung durch die unausweichliche Unterstützung der Regierung im Unterhause, sowie durch die letzten Wahlerfolge der Konservativen.

Nordamerika.

* Die siamesischen Zwillinge, d. h. die von der Hüfte bis zur Achsel zusammengewachsenen Brüder sind, wie schon im letzten Blatt gemeldet wurde, an einem und demselben Tage gestorben und bleiben sonach „up ewig ungedeelt." Zugleich geboren, zugleich vermählt, zugleich begraben! Chang und Eng Bunker — so hießen sie — waren im Jahre 1811 in Siam in Asien als Kinder gesunder und normal gebildeter Eltern geboren worden. Auf Veranlassung eines damals in Siam ansäßig gewesenen Mr. Hunter und des amerikanischen Kapitäns Coffin verließen sie 1829 ihr Vaterland und langten am 16. Aug. in Newburyport an, von wo sie nach Boston gingen. Bis Mitte Oktober desselben Jahres blieben sie in den Ver. Staaten, ließen sich in Providence, Philadelphia und New-York sehen, und segelten dann nach Europa. Nachdem sie den Bewohnern der größeren und mittleren Städte Englands Gelegenheit geboten hatten, sie besehen zu können, kehrten sie am 3. März 1833 nach Amerika zurück. 1835 leuchten sie Paris, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam, um im folgenden Jahre wiederum mit gefüllten Taschen in die neue Welt zurückzukehren und sich 1842 in die Arme der Liebe zu werfen. Am 13. Nov. selben Jahres wurden sie in der Kirche zu Mont Airy in Surry im Staate Nord-Carolina zwei Schwestern, Pfarrerstöchtern, angetraut. Miß Maria Greenwood wurde die glückliche Gattin von Chang und Miß Catherine Greenwood die bessere Hälfte von Eng. Die Zwillinge erfreuten sich einer Nachkommenschaft von 18 Kindern, Chang war der Vater von 6 Töchtern und 3 Söhnen, Eng hatte 3 Töchter und 6 Söhne. Was die Erscheinung des Zwillingspaares betrifft, so machten sie nichts weniger als einen angenehmen Eindruck. Sie hatten den echt siamesischen Typus, waren von unterjetzter Statur und schwächlich. Eng war der Kräftigere von Beiden und maß 5 Fuß 2½ Zoll, Chang war einen Zoll kleiner und war weniger gerade aufrecht als Eng. Die beiden Brüder waren in jeder Beziehung zwei ganz selbstständige Individuen, nur daß sie durch eine hypertrophische Verlängerung des Schwertfortsatzes des Brustbeins bandartig aneinandergekettet waren. Sonst aber hatten sie kein Organ gemein, und Jeder von ihnen war in anatomischer Beziehung sonst ganz normal gebaut. Ihr Denken und Fühlen war ein gesondertes, nur in der Mitte ihres Bandes, wo die Hauptnerven sich in einem gemeinschaftlichen Terrain verzweigten, einem Terrain von etwa ¼ Zoll Ausdehnung, da fühlte jeder der Brüder einen Nadelstich oder sonstige Berührung zu gleicher Zeit. Sonst beschränkten sich Schmerzensempfindungen nur auf Ein Individuum, und selbst Hunger, Durst, Schläfrigkeit ꝛc. stellten sich nicht immer bei Beiden zu gleicher Zeit ein. Zahnschmerzen befielen den Einen und ließen den Andern frei. Seit einer langen Reihe von Jahren weilten die unzertrennbaren Brüder auf einer Farm in Nordamerika und lebten von den Renten, die sie durch ihre angeborenen außerordentlichen Eigenschaften erworben hatten, herrlich und in Freuden.

Württ. Stände.

* In ihrer 200. Sitzung am 24. Januar verwilligte die Abgeordnetenkammer zuerst eine Entschädigung von 74,618 fl 28 kr. an die früheren Floßabgaben-Bezugsberechtigten und gieng sodann zur Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Aufhebung des Lehensverbands über.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 5. Die Folgen.

(Fortsetzung.)

Wrisbane erwiderte kein Wort und ging mit hinüber — aber nur einen Blick brauchte er auf die Straße zu werfen, um auch zu sehen, daß dorthin eine Flucht gar nicht möglich war. Wenigstens dreißig und mehr Menschen hatten sich dort versammelt — unter ihnen auch Polizei — und Einzelne von ihnen lagerten ganz behaglich auf dem Pflaster, als ob sie gar nicht beabsichtigten die Stelle in nächster Zeit wieder zu verlassen.

„Glauben Sie, daß jene Burschen dies Haus wieder verlassen?" frug Sinclair, „so lange auch nur der geringste Verdacht vorliegt, daß Sie sich hier versteckt halten? und sehen Sie, daß ein Theil derselben sogar mit Lanzen, die sie vortrefflich zu handhaben verstehen, bewaffnet ist? Ohne polizeiliche Erlaubniß führten sie die nicht. Man hat Sie für vogelfrei erklärt und mit Ueberredung ist den Menschen nicht wieder beizukommen."

„Aber wie kann ich fort?" frug Wrisbane scheu, „haben Sie an Ihrem Garten eine Hinterthür?"

„Nein, aber wenn auch, so würde die jetzt eben so gut besetzt sein als diese, ja ich zweifle keinen Augenblick, daß selbst eine starke Wache hinter unserer Gartenmauer steht und eine Flucht da hinüber ist unmöglich."

„Aber wohinaus soll ich sonst?"

„Sie sind ein guter Kletterer, sonst wären Sie nicht auf die Mauer des Hospitals gekommen."

„Gewiß"

„Gut, dann überlassen wir das Andere Alles meinem Pedro."

„Aber Pedro selber wird erfahren haben, wen die Leute da draußen verfolgen und weßhalb, und mich dann jedenfalls verrathen?"

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. „Die Napo-Indianer", sagte er, „verkehren nie mit unseren ecuadorianischen Peons, weil sie dieselben verachten und sind überhaupt eine schweigsame, zuverlässige Race. Wenn er mir verspricht, daß er Sie sicher nach Neu-Granada bringt, dann dürfen Sie sich fest auf ihn verlassen. Wir müssen ihm nur einen guten Lohn sichern, der ihm dann hier in Viertel-Dollarstücken ausgezahlt wird — anderes Geld nehmen sie nicht."

„Und wann soll ich gehen?"

„Nicht vor vollkommen eingebrochener Nacht."

„Aber wie bekomme ich von Don Julios Haus mein Pferd hierher?"

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. „Sie wären verloren, wenn Sie zu Pferd Quito jetzt verlassen wollten. Sie müssen zu Fuß fort, und schon, daß Sie Stiefel oder Schuh tragen wird Sie verdächtig machen."

„Aber ich kann baarfuß keine zehn Schritt gehen."

„Das weiß ich — deßhalb müssen wirs riskiren — aber ich verschaffe Ihnen ein paar grobe Schuh — und jetzt bleiben Sie hier, denn ich höre die Thür wieder gehen, und darf keinen Verdacht erregen. Ich werde indeß Alles mit Pedro bereden. Was wollen Sie ihm geben?"

„Alles, was Sie für nöthig finden."

„Gut, dann überlassen Sie das Andere mir — ich sorge für Alles."

Cap. 6. Die Flucht.

Wie ein Lauffeuer hatten sich indeß die wildesten, und natürlich wie immer übertriebensten Gerüchte in der Stadt verbreitet. Noch vor Dunkelwerden hieß es schon, daß ein ganzer Theil des Leprahospitals ausgebrochen sei, und in den verschiedenen höhlenartigen Wohnungen der ärmeren Classen und Indianer Schutz gesucht habe. Sämmtliche Häuser der wohlhabenderen Einwohner wurden deßhalb fest verschlossen gehalten und eine allgemeine Furcht hatte sich derselben bemächtigt.

Die Polizei wußte allerdings den nähern Verhalt und nahm nur noch Rücksicht auf das englische Consulat, hatte aber den Platz schon, wie Sinclair ganz richtig vermuthet, an der vordern wie hintern Grenze fest umstellt, und sogar ihre Boten nach Guajaquil zu, selbst bis Bodegas ausgesendt, um eine Flucht nach dieser Richtung hin unmöglich zu machen. Ja selbst nach Ibarra, was selbst Sinclair nicht vermuthet, waren noch an dem nämlichen Nachmittag Reiter abgegangen, um dort die Behörden aufmerksam zu machen und den Flüchtling, falls er sich dorthin wenden sollte, „unschädlich zu machen."

Mitleid oder Erbarmen hatte dabei der Unglückliche — welchen von allen diesen Posten er auch in die Hände fiel — nicht zu erwarten, aber die eigentliche und schlimmste Gefahr, die ihm drohte, begriff er doch noch immer nicht recht, hielt sie wenigstens nicht für so nahe, und betrieb deßhalb seine Vorbereitungen zur Flucht, in die er sich jetzt einmal hineingefunden, mit viel leichterm Herzen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Um zehn Uhr Abends war Alles in den Straßen still geworden, wenn auch die Posten wohl kaum ihren Platz verlassen hatten, aber Wrisbane durfte nicht zu spät in der Nacht mit seinem Führer aufbrechen, wenn er sich noch vor Tag ein Stück von Quito entfernen wollte. Allerdings sträubte er sich noch Anfangs dagegen, die ärmlichen Peonskleider anzulegen, aber Sinclair erklärte ihm, daß er, sobald er seine eigenen Kleider trage, auch schon mit Tagesdämmerung von den in die Stadt kommenden Indianern verrathen wäre, und dann die Verfolger unmittelbar auf seiner Spur hätte. Das aber müsse ihm, da er mehrere Engpässe zu passiren habe, jedenfalls verderblich werden und er durfte sich einer solchen Gefahr nicht aussetzen. Einmal erst in den Händen der ecuadorianischen Gerichte — wenn man ihn wirklich lebendig einlieferte, und die Vertreter sämmtlicher Mächte in Quito wären nicht im Stande gewesen ihn wieder frei zu bekommen.

(Forts. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Januar. Kernen — fl. — kr. Dinkel 7 fl. 6 kr. Haber 4 fl. 46 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 kr. Mischling 2 fl. 36 kr. Roggen 2 fl. 36 kr. Ackerbohnen 2 fl. 24 kr. Waizen 3 fl. 20 kr. Linsen 3 fl. 30 kr. Welschkorn 2 fl. 24 kr. Erbsen 3 fl. 30 kr.

Gottesdienst
der Parochie Backnang

am Dienstag den 27. Januar.
Vormittags 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 13. Donnerstag den 29. Januar 1874 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nachdem das alphabetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen im Murrthalboten von 1873 ausgegeben ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihre Exemplare vom ganzen Jahrgang, sobald sie sich von der Vollständigkeit derselben überzeugt haben, einbinden zu lassen.

Den 28. Jan. 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Gütervfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Fritz, Zimmermann in Sechselberg,

Samstag den 4. April 1874,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Sechselberg.

Der Liegenschafts-Verkauf findet am 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, statt.

Johannes Schwarz, Schuhmacher von Lippoldsweiler,

Donnerstag den 9. April 1874,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Lippoldsweiler.

Der Liegenschafts-Verkauf findet am 12. Februar, Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Unterweissach und Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohnweiler statt.

Den 14./26. Januar 1874.

Oberamtsrichter
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Am Montag den 26. d. M., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurden dem wesleyanischen Prediger Matthäus Claß von hier aus dessen Wohnzimmer zwei K. Württemb. Staatsobligationen, nämlich eine zu 4% verzinsliche für 100 Gulden Lit. K Nr. 5160 und eine zu 4½% verzinsliche für 300 Gulden Lit. N Nr. 9108 entwendet, was zu bekannten Zwecken mit der Warnung vor Ankauf hiemit veröffentlicht wird.

Backnang den 27. Jan. 1874.

Der Untersuchungsrichter
Hartmann.

Oppenweiler.
Oberamts Backnang.

Gasthaus-Verkauf.

Nach Beschluß der Erben des verstorb. Hirschwirths **Gottlieb Scheib** wird die in der Masse befindliche Hirschwirthschaft sammt Bierbrauerei, Oekonomiegebäuden, Gärten, Baumwiesen, Wein- und Bierfässern am

Montag den 2. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oppenweiler zum zweiten Mal zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber erwünscht sind und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Die Beschreibung der Verkaufsobjecte ist in diesen Blättern mittelst Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. geschehen und wird hierauf hingewiesen.

Den 21. Januar 1874.

A. A. der Erben:
Gerichtsnotar
Reinmann.

Backnang.

Ergänzung des Bürger-Ausschusses für die 2 Jahre 1874 und 1875.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß auszutreten die am 9./11. Januar 1872 auf 2 Jahre gewählten Deputirten und zwar die Herren

1) Hirschwirth Wilhelm Süber,
2) Traubenwirth Friedrich Wahl,
3) Adlerwirth Carl Lehmann,
4) Kaufmann Louis Vogt,
5) Bäcker Friedrich Rode,
6) Schafhalter Louis Pfizenmayer und
7) Rothgerber Friedrich Meiser.

Diese Deputirten sind durch eine neue Wahl, bei welcher aber die austretenden nicht wieder gewählt werden können, zu ersetzen.

Im Bürgerausschuß bleiben dagegen zurück, die am 4./8. Januar 1873 in denselben berufenen Deputirten und zwar die Herren

1) Rothgerber Carl Käß, Obmann,
2) Rothgerber Wilhelm Breuninger, Jak. Sohn,
3) Mühlebesitzer Friedrich Speidel,
4) Rothgerber Daniel Traub,
5) Rothgerber Gottlieb Häuser,
6) Küfer Christian Weidenmann und
7) Uhrmacher Hermann Käß.

Sodann ist der am 4./8. Januar 1873 gewählte Deputirte Herr Rothgerber Johannes Breuninger, Johs. Sohn, bei der Wahl am 27. Dez. 1873 und 2. Jan. 1874 in den Gemeinderath berufen worden und daher auf den Rest seiner Dienstzeit im Bürgerausschuß durch einen neuen Deputirten zu ersetzen.

Die Ergänzung des Bürgerausschusses bezieht sich also auf

7 Deputirte auf zwei Jahre
und auf
1 Deputirten auf ein Jahr,

und wird die Wahlhandlung auf

Freitag den 30. Januar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt und in den Parzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathhaus vor der Wahl-Commission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird

die Wahl Abends 4 Uhr geschlossen, andern falls aber solche am

Montag den 2. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt und an diesem Tage Mittags 12 Uhr zum Schluß gebracht.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 27. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zu diesem Tage Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemeinderaths anzubringen.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof werden aufgefordert, Vorstehendes sogleich in ihren Gemeinden bekannt zu machen und daß dieß geschehen umgehend hieher anzuzeigen.

Backnang den 17. Januar 1874.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Unterweißach.

Wald-Verkauf.

Die Wittwe des verst. Gutsbesitzers Kugler von Dresselhof bringt am Lichtmeßfeiertag **Montag den 2. Febr. d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,
einen auf der Markung Murrhardt, im Streitweiler gelegenen, ca. 4½ Morgen großen Nadelholzwald auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und werden Liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag bei annehmbarem Angebot sofort ertheilt werden wird.

Den 24. Jan. 1874.

A. A.
Schultheiß
Kübler.

Neulautern
Oberamts Weinsberg.

Bäckerei-Verkauf.

Der Verkauf meiner Bäckerei mit 4⅛ Morgen Wiesen und Baumgarten findet am kommenden

Lichtmeßfeiertag

statt, wozu ich Liebhaber einlade.

Gottfried Wiedmann.

Backnang.

Liederkranz-Aktien betr.

Die gezogenen Nummern:

4. 16. 22. 29. 32.

können gegen Vorlegung der Scheine bei Kassier L. Kübler eingelöst werden.

Der Ausschuß.

Backnang.

Frohsinn.

Donnerstag den 29. ds. gesellige Unterhaltung im **Engel.**

Hagelversicherung.

Agenten-Gesuch.

Eine solide, überall schon gut bekannte Aktieng-Gesellschaft sucht tüchtige, leistungsfähige Agenten. Solche, welche in dieser Branche schon gearbeitet haben, werden besonders berücksichtigt. Offerten unter Chiffre W. B. 805 wollen baldigst gerichtet werden an die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler
(H. 7450.) in **Stuttgart.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Ausschußsitzung am Lichtmeßfeiertag in der Sonne zu Großaspach.

Tagesordnung:

Rechnungsprüfung pro 1873.
Etat pro 1874.
Besprechung verschiedener Gegenstände: Hagel-Versicherung, Einfluß der Eisenbahnen auf den landwirthschaftlichen Betrieb, landwirthschaftl. Maschinen-Wesen.

Die Ausschuß- und Vereinsmitglieder sind zum zahlreichen Besuch eingeladen.

Backnang den 28. Jan. 1874.

Drescher.

Backnang.

Zu den billigsten Preisen

empfiehlt der Unterzeichnete

gewalkene Stiefelschäfte

nebst Hintertheilen und Vorschuhen.

August Riedel, Schäftmacher.

Carl Robert, Stuttgart.

Masken-Garderobe. Lager für Herrn. Dominos. Gesichtsmasken.

Bei reichhaltigster Auswahl sichere billige Miethpreise zu.
Neue Anzüge nach Maaß ebenfalls miethweise.

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 45 kr. vierteljährlich.

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

Für **nur 12½ Sgr.** (= 45 kr.) bringen die **Jahreszeiten** vierteljährl. **6 Modennummern mit 400 Illustrationen** und **50 correcten Schnittmustern** in natürlichster Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in **geschmackvoller** Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsspeditionen jederzeit entgegen.

Probenummern **gratis.**

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von G. van Muyden.

Verdienst-Medaille in Wien.

Lösflund's

Kinder-Nahrung

zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, von den bedeutendsten Kinderärzten empfohlen.

Lösflund's

Malz-Extract

gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, auch Ersatzmittel für Leberthran.

Lösflund's

Malz-Extract mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth.

Vorräthig in allen Apotheken.

Backnang.

Geld-Antrag.

750 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmeß zum Ausleihen parat

Wilh Breuninger, J. S.

Sulzbach.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind **300 fl.** Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, sogleich oder bis Lichtmeß zum Ausleihen parat bei

Friedrich Müller,
Gerber.

Marbach.

Ahornstämme

werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt von

Fr. Schellenberger.

Waldrems.

Am Lichtmeßfeiertag halte ich

Tanzmusik,

wozu ich freundlich einlade.

Friedrich Räber,
Restaurateur bei Wagenblast.

Steinheim a. M.

Buchene Diele

von zwei Zoll stark, womöglich trocken, werden in kleineren und größeren Parthien zu kaufen gesucht. Anträge nimmt entgegen

G. Kurz, Rosenwirth.

Backnang.

Unterzeichneter empfiehlt ächte Stuttgarter

Schreib- & Doppelkopir-

Tinte,

rothe und blaue chemische in Fläschchen, gute, gewöhnliche schwarze Tinte.

J. Stroh, Buchbinder.

Güterbuchs-Umrechnungs-Tabellen

empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck, Hoflieferant in Cöln.

In Originalpaqueten à 4 Sgr. vorräthig in **Backnang** bei L. W. Feucht; **Oppenweiler** bei Louis Schäffer; **Sulzbach** a/M. bei J. Nick; **Murrhardt** bei Conditor C. Glöcklen; **Rudersberg** bei Apoth. W. Bilfinger; **Winnenden** bei C. F. Glock.

Amtliche Nachrichten.

* Obertribunalrath von Holzschuer in Stuttgart ist zum richterlichen Mitglied des Reichs-Eisenbahnamts ernannt worden.

* Obertribunalrath von Bartholomäi in Hall wurde zum Direktor des Kreisgerichtshofs Ellwangen ernannt.

* Dem Kreisrichter Rheinwald in Tübingen ist die erledigte Kreisgerichtsrathsstelle in Heilbronn übertragen worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 28. Jan. Gestern Nachmittag starb der letzte alte Invalide von hier: Jakob Gall, gewesener Bäcker in der Sulzbacher Vorstadt, welcher am 20 Mai 1813 in der Schlacht von Bauzen seinen rechten Fuß verloren hat und seither an einem Stelzfuß ging. Er hätte am 11 kom Monats sein 83. Lebensjahr vollendet. Seine Beerdigung findet am 29. ds., Mittags 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus statt. — Vorgestern Abend sprang der 31 Jahre alte ledige Schreiner Wilhelm Sorg von hier in den hies. Stiftsbrunnen; ein gerade in der Nähe gewesenes Mädchen, dem er auch zuvor gesagt hatte, jetzt springe er in den Brunnen hinein, holte zwar alsbald Hülfe herbei, bis diese aber kam, war er bereits eine Leiche. Die Section hat ergeben, daß der Verdacht, es seie in seinem Kopf nicht ganz hell gewesen, begründet war.

* Ohne Zweifel haben wir schon bis 1. Jan. künftigen Jahrs von unseren bisherigen Geldsorten keine mehr. Es ist deßhalb an der Zeit, sich mit den neuen Münzsorten des deutschen Reichs, wovon auch bereits einige in Umlauf sind, vertraut zu machen.

Ausgeprägt werden:

1) in Gold: 20-, 10-, 5 Markstücke;
2) in Silber: 5-, 2-, 1-Markstücke, 50-, 20 Pfennigstücke;
3) in Nickel: 10-, 5-Pfennigstücke;
4) in Kupfer: 2, 1 Pfennigstücke.

100 Pfennig gehen auf 1 Mark, 1 Mark ist = 35 Kreuzer süddeutscher Währung. 80 Pfennig sind deßhalb = 28 südd. Kreuzer, 60 = 21, 40 = 14, 20 = 7; 85 = 29¾ (30), 70 = 24½ (24), 50 = 17½ (18). 35 = 12¼ (12), 25 = 8¾ (9), 17 = 5 19/20 (6), 12 = 4⅕ (4), 10 = 3½, 5 = 1¾, 3 = 1 1/20, 2 = 7/10, 1 = 7/20. 2 Mark = 1 fl. 10 kr., 3 Mark = 1 fl. 45 kr. (1 Thaler), 6 = 3 fl. 30 (2 Thaler), 9 = 5 fl. 15 (3 Thaler), 60 = 35 fl., 100 = 58 fl. 20 kr., 1000 = 583 fl 20 kr. 2c.

Hat man künftig mehrere Pfennigbeträge zusammenzuzählen, so braucht man das beschwerliche Theilen (Dividiren), das man bisher mit 60 nöthig hatte, nicht mehr, da diejenige Zahl, welche von den Pfennigen in den Hunderter fällt, sofort als Mark anzusehen ist. So sind also z. B. 190 Pfennig = 1 Mark 90 Pfennig, 360 Pfennig = 3 Mark 60 Pfennig 2c.

Niemand ist verpflichtet, Reichssilbermünzen im Betrag von mehr als 20 Mark (= 11 fl. 40 kr. südd.), und Nickel- oder Kupfermünzen im Betrag von mehr als 1 Mark in Zahlung anzunehmen. Es werden Kassen bezeichnet werden, welche Reichsgoldmünzen gegen Einbezahlung von Reichssilbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark, oder von Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark verabfolgen.

Für die Münzstätten des deutschen Reichs sind folgende Buchstabenzeichen festgesetzt, welche dieselben auf den von ihnen geschlagenen Münzen anzubringen haben, nämlich: Berlin A, Hannover B, Frankfurt a. M. C, München D, Dresden E, Stuttgart F, Karlsruhe G, Darmstadt H.

* In der Nähe von Stuttgart wurde abermals Jemand angefallen. In der Nacht vom verflossenen Samstag auf Sonntag fielen nämlich auf der alten Staige von Stuttgart nach Degerloch 3 Strolche über den heimkehrenden Schultheiß Grundler von Möhringen her, wurden jedoch seiner nicht Meister.

Aus Baden den 21. Jan. Der Bisthumsverweser Kübel in Freiburg wurde letzten Samstag wegen Nichtzahlung der Strafe in Betreff der Anstellung des Pfr. Stopper in Bärenthal gepfändet. Die Pfändungs-Commission fand Geld und hat dasselbe, unter Protest des Bisthumsverwesers, weggenommen.

Karlsruhe den 26 Jan. Die badische Abgeordnetenkammer beschloß den erzbischöflichen Tischtitel (Gehalt) nur für das Jahr 1874, nicht aber für 1875 zu bewilligen und die Zahlung des Tischtitels pro 1874 einzustellen, wenn das Domkapitel die Vorlage neuer Vorschlagslisten für die Besetzung des Erzbisthums verweigern sollte. Staatsminister Jolly theilte mit, das Domkapitel habe die demnächstige Vorlage neuer Vorschlagslisten für die Besetzung des Erzbisthums angezeigt.

Baden den 24. Januar. Vorige Woche tagte hier eine Versammlung von Gasthofsbesitzern aus Deutschland und der Schweiz. Zweck derselben war: 1) die dem Publikum bei der Abreise lästige Verabfolgung von Trinkgeld in Zukunft nicht mehr zu gestatten; 2) in Anbetracht, daß die Monate Mai, Juni und Oktober zu den angenehmsten für Reisen zählen und um die Reiselust zu erhöhen, die Preise in dieser Zeit 20 pCt. niedriger zu stellen gegenüber denen der Monate Juli, August und September. Natürlich bedürfen diese Anträge noch der Zustimmung der bei der Versammlung nicht anwesenden Gasthofbesitzer der betreffenden Städte, damit sie einheitliche Geltung erlangen. Für das reisende Publikum werden sie jeden Falls eine angenehme Ueberraschung sein.

Mülhausen im Elsaß, den 26. Jan. Eine zahlreiche Arbeiter-Versammlung stellte den Sozialdemokraten Liebknecht als Reichstagskandidaten auf.

* Von Saarbrücken aus wird ein 26 Jahre alter Postamtsassistent verfolgt, welcher dort seit 22. d. M. verschwunden ist und die kolossale Summe von 35,000 Thalern unterschlagen hat.

Berlin den 25. Jan. Der deutsche Botschafter bei der französ. Regierung Graf Arnim, ist mit seiner Familie hier eingetroffen, um der Beisetzung seiner vor einigen Tagen in Paris gestorbenen Tochter beizuwohnen.

Berlin den 26. Jan. Der Bundesrath hat ein Verbot der Annahme der holländischen halben Gulden und der österreichischen sowie ungarischen Viertelgulden bei den öffentlichen Kassen erlassen.

Schweiz.

Bern den 25. Jan. Zufolge der neuesten Meldung aus dem Jura organisiren die geflüchteten Geistlichen auf französischem Boden einen Gottesdienst und setzen außerdem durch Verbreitung von Manifesten ihre Wühlereien fort. Die Verhaftung des Dekans Hornstein geschah wegen Fehlens der werthvollen Kirchengeräthe auf die Anklage des Kirchenraths.

Frankreich.

Paris den 23. Januar. In den letzten Monaten waren die Umgebungen von Rambouillet, namentlich die Gemeinden Limours, Vaufrigneuse, Angervillers und andere der Schauplatz zahlreicher Raubmorde, deren Urhebern man nicht auf die Spur kommen konnte. Erst der Selbstmord eines der Mitschuldigen oder doch der Mitwisser sollte die Namen der Thäter enthüllen: am Dienstag fand man in einem Walde in der Nähe von Limours den dortigen Briefträger Désiré an einem Baume erhängt und in seiner Tasche ein Schreiben folgenden Inhalts: „Ich sterbe unschuldig, aber ich kann die Urheber der Mordthaten angeben. Sie heißen: Leboeuf, früher Fleischerknecht in Criton, jetzt in Paris, wo er in dem Schlachthofe der Petite Villette arbeitet; Gigard aus Limours, sein Schwiegervater, Guillemard, genannt der Feldwächter von Louis-Dardod, Neffe der Mutter Vivance; Troquet von Angervillers und der Schenkwirth desselben Orts, im Ganzen fünf Männer." Die Bezeichneten wurden sämmtlich verhaftet u. dem Strafgerichte von Rambouillet eingeliefert. Leboeuf wird als ein neuer Troppmann und als Hauptthäter der theilweise mit raffinirter Grausamkeit ausgeführten acht bis zehn Morde angesehen.

Spanien.

Aus Santander den 24. Jan. wird gemeldet: Portugalite (Hafenstadt in Vizcaya, nördlich von Bilbao) übergab sich am 22. d. auf Gnade und Ungnade den Karlisten, welche zahlreiche Gefangene machten, viele Gewehre und zwei Kanonen erbeuteten.

* Serrano hat nach einer Depesche des Monde die Zurücknahme und Modifikation der päpstlichen Bullen gefordert, durch welche die letzten spanischen Bischöfe präkonisirt worden sind.

Rußland.

Petersburg den 27. Jan. Der Regierungsanzeiger schreibt: Nach allerhöchstem Ukas ist mit der obersten Leitung der Civil- und Militärsachen Polens General-Adjutant v. Kotzebue betraut worden.

Holland.

Haag den 26. Jan. Der holländische Consul in Penang meldet: Die Holländer haben den Kraton (den befestigten Palast des Sultans von Atschin) eingenommen. Verluste unbedeutend.

Afrika.

* Einem Telegramm aus Aden zufolge ist der Afrikareisende Dr. Livingstone in Unyanyembe der Dissenterie erlegen, als er im Begriffe war, nach Bembesee zu reisen. Sein Leichnam wird einbalsamirt und über Zanzibar nach England gebracht werden.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben
von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 6. Die Flucht.

(Fortsetzung.)

Nur Pedro fehlte noch — er war etwa um 8 Uhr, zwei Körbe tragend, fortgegangen, aber nicht wieder zurückgekehrt und Sinclair fürchtete schon, daß ihn die Polizei, um Näheres aus ihm heraus zu bekommen, festgenommen habe. Etwas nach halb elf Uhr aber traf er ein, und zwar nicht durch die vordere Thür. Er erklärte auch, daß er einen Weg ausgekundschaftet habe, auf dem sie in eine ganz andere Straße gelangten. Fünf oder sechs Mauern aber mußten sie freilich überklettern, entgingen jedoch dann jedem Verdacht und konnten versichert sein nirgends angehalten zu werden.

Wrisbane nahm jetzt von Sinclair, der ihm unter der Zeit einen Korb mit Provisionen hergerichtet, damit sie nicht genöthigt wären, sobald an menschlichen Wohnungen vorzusprechen — herzlichen Abschied. Sinclair suchte den aber so viel als möglich abzukürzen — war es ihm selber ein unbehagliches Gefühl, daß Wrisbane seine Hand gefaßt hielt und nicht gleich wieder losließ? Hielt auch er eine Anteckung in der kurzen Zeit für möglich — keinenfalls konnte er den Landsmann im Stich lassen und war nur froh, als er ihn endlich in dem Garten und unter Pedros Schutz wußte. Der mochte jetzt zusehen wie er ihn glücklich über die Grenze brachte.

Sinclair hatte übrigens ganz Recht gehabt. Nicht allein vor dem Hause waren regelmäßige Wachen ausgestellt, die ein Entrinnen des Fremden dort hinaus unmöglich gemacht hätten, nein, auch die hintere Gartenmauer, an welcher eine schmale Gasse vorbeiführte, war besetzt worden. Der schlaue Napo-Indianer wußte dem Allen aber auszuweichen. Die Scheidemauern zwischen den verschiedenen Gärten waren allerdings ziemlich hoch, um aber damit nicht so viel Zeit zu versäumen, oder am Ende gar auf unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen, hatte er sich einer kleinen Leiter versichert und diese half ihnen über die schlimmsten Stellen leicht hinweg. Da sie dabei den hintern Theil der überhaupt jetzt leeren Gärten passirten, brauchten sie auch dort keine Entdeckung zu fürchten. Das einzige noch Gefährliche blieb, von dem letzten Garten aus die freie Straße zu erreichen. Allerdings standen dort keine Posten mehr, aber der Zufall konnte Jemanden vorbeiführen, und der Verdacht — da man jetzt in der Stadt von Nichts als einem Lepraflüchtling sprach, lag dann auf der Hand.

Der Napo-Indianer blieb auch eine ganze Weile auf der Lauer, bis er den Versuch für gerathen hielt, und erst einmal auf offener Straße und in ihrem Peonsanzug, brauchten sie kaum mehr zu fürchten, daß sie angehalten wurden. Unmittelbar vor der Stadt, an der Ecke einer der nächsten Hacienden, hatte Pedro aber auch zwei leichte Packen, in Matten eingebundene (leere) Körbe, die sie auf den Rücken nehmen sollten, vorbereitet und versteckt, und mit dieser scheinbaren Last glichen sie armen Landbauern, die Producte nach Quito gebracht und nun mit ihren Einkäufen von dort zurückkehrten.

Die stark besiedelte Umgebung Quitos und alle die dort liegenden oft prachtvollen Hacienden passirten sie auch noch in der Nacht, und hatten mit der Morgendämmerung schon das, wenn auch sehr gebirgige doch offene Land erreicht. An den einzelnen Hütten aber schritten sie, ohne sich aufzuhalten, vorüber, und rasteten erst gegen Mittag in einer Schlucht seitab vom Weg.

Als sie am dritten Tag Ibarra erreichten, wollte Wrisbane, der dies angestrengte Wandern nicht gewöhnt war, dort gern einen Rasttag machen, aber Pedro litt es nicht, ja umging schon von Otavalla aus die Nachbarschaft der ziemlich bedeutenden Stadt — die wenige Jahre später durch ein furchtbares Erdbeben ganz zerstört wurde. Dort rasteten sie in einem kleinen Indianerdorf, und näherten sich erst, nachdem sie das erbärmliche Dorf Salta passirt, dem Bergstrom Mira, der etwas weiter unten die Grenze zwischen Ecuador und Neu-Granada bildet, und an dessen anderem Ufer Wrisbane sich vor weiterer Verfolgung sicher halten durfte.

Bedeutender Regen in den Gebirgen hatte aber den sonst schmalen und in ein Felsbett eingezwängten Strom sehr angeschwellt, und selbst aus weiter Entfernung ließ sich die reißende Strömung erkennen, die ein Durchschwimmen bei den steilen Ufern vollkommen unmöglich machte.

Allerdings gab es hier und da Uebergänge, die aber, in der ecuadorianischen und peruanischen Art nur aus über den Strom gespannten wilden Reben bestanden, und allein von den dort wohnenden Indianern benutzt wurden. Außerdem führten auch diese nicht einmal bestimmten Wegen zu, und man mußte sie, wenn nicht genau in der Gegend bekannt, nur dem Lauf des Flusses folgend aufsuchen. Einen Ueberblick über den Strom erleichterte allerdings die hier vollkommen kahle, oder doch erst mit jungem Gras bewachsene Ebene, gewährte aber dafür nicht die geringste Deckung, so daß man jeden sich bewegenden Gegenstand schon aus sehr guter Entfernung unterscheiden konnte.

Pedro fühlte sich auch hier nicht ganz sicher. Er hatte aus ihrem Versteck, in dem sie heute Morgen von ihrem Nachtmarsch ausgeruht, vier berittene Soldaten bemerkt, die mit einem Unteroffizier an der Spitze, die Straße rasch hinabgesprengt waren. Galt diese Patrouille ihnen? Er erwähnte es in seinem gebrochenen Spanisch gegen Wrisbane, dieser lachte aber, und meinte, wenn man sie bis hierher verfolgen wollte, dann müßte die Polizei von Quito auch die ganze Cordillere besetzen, und das sei doch nicht denkbar, denn dazu gebe es nicht Menschen genug in der ganzen Republik.

Der Napoindianer erwiderte nichts darauf, aber sein dunkles Auge ruhte, während sie scharf ihren Weg verfolgten, keinen Moment, und schweifte bald nach dem tief eingeschnittenen Thal hinüber, in dem der Mira seine gelbe Sturzfluth hinabwälzte, bald nach den vor ihnen liegenden Höhen.

Es war eine wilde und fast nur diesem Lande eigene Scenerie, die sie hier umgab, denn es bildete sich hier die Grenze zwischen dem niedern, mit mächtigen Wäldern bestandenen Lande, das sich bis zum Ufer des Stillen Oceans ausdehnte, und jenen gewaltigen Höhen, die selbst unter der Linie die ewig schneegekrönten Häupter der tropischen Sonne entgegen reckten. Allein mit Gras bewachsen standen alle die Tausende von Quadratmeilen haltenden Hänge, und würden zahllosen Heerden genügendes Futter für das ganze Jahr geboten haben.

(Forts. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 26. Jan. Die Witterung war die ganze vorige Woche veränderlich, doch hat dieselbe einen milden Charakter beibehalten. Der Getreidehandel hat nach den neuesten auswärtigen Berichten immer noch keine wesentliche Aenderung erfahren, sondern derselbe verlief fast an allen größeren Börsen und Märkten mit Ausnahme Englands in ziemlich ruhiger Haltung bei festen Preisen. Die Spekulation betheiligte sich überall nur schwach am Geschäft, weßhalb auch die Umsätze durchweg beschränkt blieben. Die heutige Börse hat noch wenig an Lebhaftigkeit gewonnen, und die Angebote sind gegenüber der Nachfrage fortwährend überwiegend, wobei übrigens die Preise nicht viel einbüßen. Am Hopfenmarkt ist der Verkehr ebenfalls noch ruhig, und es sind gegenwärtig ca. 180 Ballen auf Lager. Für diese Saison wird der letzte Markt Montag den 9. Februar abgehalten, es können jedoch die zugeführten Hopfen gegen das übliche Lagergeld bis auf weitere Anzeige in der Halle verbleiben. Wir notiren: Waizen, galizischer 9 fl. bis 9 fl. 9 kr., russischer 9 fl. 6—12 kr., amerikanischer 9 fl. 12 kr., Kernen 9 fl. 30—45 kr., Roggen russischer 7 fl., Gerste französische 7 fl. 36 kr., Haber 5 fl. 15 kr. Mehlpreise per 100 Kilogramm incl. Sack:
Mehl Nr. 1: 27 fl. 12 kr. bis 27 fl. 24 kr.,
Mehl Nr. 2: 25 fl. 12 kr. bis 25 fl. 24 kr.,
Mehl Nr. 3: 24 fl. 12 kr. bis 24 fl. 24 kr.,
Mehl Nr. 4: 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 24 kr.

Goldkurs vom 27. Jan.

Preußische Friedrichsd'or	fl.	9 57—58
„ Pistolen . .		9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke		9 52—54
Randducaten		5 32—34
20 Frankenstücke . . .		9 20½—21½
Englische Sovereigns . .		11 47—49
Russische Imperiales . .		9 40—42
Dollars in Gold . . .		2 24½—25½

Gestorben

den 24. Jan. zu Ludwigsburg: der pens. Revierförster Seitz, früher in Unterweissach, 83 Jahre alt.

den 27. d. M.: Gottlieb Sammet, Schuhmachermeister, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 29. d. Mts., Mittags 2 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 14. Samstag den 31. Januar 1874 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Erhebung der Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch den Orts-Behörden zur Kenntnißnahme und Nachachtung eröffnet.

Backnang den 29. Jan. 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Die K. Kataster-Kommission an sämmtliche Oberämter.

Durch Berichte mehrerer Oberämter aus Veranlassung der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt Seite 183), betreffend die Sammlung der Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung, ist zur Kenntniß der Kataster-Kommission gekommen, daß die Beschreibung der Kulturart der Grundstücke in dem Güterbuch vielfältig nicht mit dem bestehenden Feldzustand übereinstimme, indem z. B. Aecker, Weinberge, Waldungen ꝛc., welche längst nicht mehr als solche benützt werden, in dem Güterbuch immer noch unter der früher bestandenen Kulturart laufen. Bei der Bestimmung in Art. 17 des Gesetzes vom 28. April 1873 beziehungsweise §. 1 der oben erwähnten Verfügung vom 26. November 1873, wonach bezüglich des Flächengehalts der einzelnen Parzellen und Kulturarten das Güterbuch die Grundlage bilden soll, ist aber selbstverständlich vorausgesetzt, daß alle Veränderungen, welche sowohl in der Vertheilung der Bodenfläche, als in der Bodenkultur sich ergeben haben, gemäß §. 8 der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 (Regierungsblatt S. 680) vorschriftsmäßig verzeichnet und in dem Güterbuch nachgetragen worden seien. Die Oberämter werden daher angewiesen, für thunlichst baldige Verbesserung der etwa in dieser Beziehung in den Güterbüchern einzelner Gemeinden vorhandenen Mängel Sorge zu tragen.

Stuttgart den 24. Januar 1874.

Zeller.

Gem. Oberamt Backnang,

betr. die Aufstellung eines neuen Sparkassen-Agenten.

Nachdem durch Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 27. d. Mts. die Sparkasse Agentur in Spiegelberg dem Weber Jakob Angerbauer von dort übertragen worden ist, so wird dieß hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Backnang den 28. Jan. 1874.

K. gem. Oberamt.
Drescher. Kalchreuter.

An die Gemeinderäthe,

betreffend den Einzug der Körperschaftssteuer aus Kapitalien und Besoldungen pro 1873/74.

Nachdem die Umlage- und Einzugs Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capital-, Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. Juli 1873/74 den Gemeindepflegen heute zugegangen sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Einzug **sofort** beginnt und der der Amtskörperschaft gebührende Antheil zur Hälfte sogleich und zur andern Hälfte spätestens auf 15. April 1874 abgeliefert wird.

Den 29. Jan. 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Die letzten Montag den 26. d. M. dem wesleyanischen Prediger Matthäus Claß von hier abhanden gekommenen Kgl. Württemb. Staatsobligationen sind beigebracht.

Den 29. Januar 1874.

Der Untersuchungsrichter
Hartmann.

Gaildorf.

Marktverlegungsgesuch.

Die Gemeinde Oedendorf, welche berechtigt ist, je am ersten Dienstag der Monate März und Juni jeden Jahrs einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten, beabsichtigt diese Märkte je auf den letzten Mittwoch im Monat Februar und auf den zweiten Mittwoch im Monat September zu verlegen.

Dieses Gesuch wird der bestehenden Vorschrift gemäß mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen dessen Gewährung längstens bis zum

16. Februar d. J.

bei dem Oberamt dahier anzubringen.

Den 28. Januar 1874.

K. Oberamt.
Billich.

Revier Kleinaspach.

Stangen- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. Februar** aus dem Schöneberg, Abth. 3, Besserer, zu theilweise ermäßigtem Anbot:

6600 Nadelholzstangen bis 3 M. lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
4265 Nadelholzstangen 3—4 M. lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
4438 Nadelholzstangen 4—6 M. lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
1469 Nadelholzstangen 6—8 M. lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
355 Nadelholzstangen 8—10 M. lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
45 Rm. buchene, birkene, erlene und Nadelholzprügel, 18,330 buchene, 1110 birkene, 1820 gemischte, 1230 Nadelholz- und 1150 geschätzte ungebundene Nadelholzwellen.

Die Stangen kommen am ersten Tage zum Verkauf.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße nächst des Futterhauses.

Reichenberg den 26. Januar 1874.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 6. Februar**, von Morgens 9 Uhr, im Lamm in Welzheim aus Müllersgehren 2 und Scheidholz: 241 Stück Lang- und Sägholz mit 377,75 FM. durch alle Classen, 5 Wagnereichen, 11 Buchen, 1 Rm. tannen Spaltholz, 3 Rm. eichen, 3 Rm. erlen, 103 Rm. buchene Prügel und Anbruchholz, 81 Rm. tannene Prügel und Anbruchholz, 6680 unaufgebundene buchene und tannene Wellen.

Lorch den 27. Jan. 1874.

K. Forstamt.
Paulus.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 7. Febr.**, von Morgens 9 Uhr, bei Landauer in Kaisersbach